

PSYCHOTHERAPEUTENKAMMER NORDRHEIN-WESTFALEN

Präsidentin auf Konstituierender Sitzung zurückgetreten

Einen turbulenten Auftakt erlebten die 62 anwesenden Delegierten der Konstituierenden Sitzung der Psychotherapeutenkammer NRW Ende September in der Dortmunder Westfalenhalle.



Die geschäftsführende Vizepräsidentin der Psychotherapeutenkammer NRW:

Anni Michelmann aus Bonn. Foto: Brenn

Auf der Tagesordnung standen die Wahl zum Vorstand und die Bestimmung des Kammersitzes. Doch der zweite Punkt konnte nicht bearbeitet werden, da sich die Vorstandswahlen über den ganzen Tag hinzogen. Am Ende stand die Kammer ohne Präsidentin da, weil die gewählte Monika Konitzer nach der Wahl der drei Beisitzer von ihrem Amt zurücktrat. Sie begründete ihren Schritt damit, dass die Zusammensetzung des Vorstands sowie das Abstimmungsverhalten der Delegierten ihre Integrationsfähigkeit übersteigen würde. Konitzer, die für die Wahlliste

„Allianz psychotherapeutischer Berufs- und Fachverbände“ kandidierte, setzte sich gegen Uschi Gersch vom „Wahlbündnis Psychotherapie in NRW“ mit 32 zu 29 Stimmen durch. Am Morgen des Sitzungstages hatte sich eine kleine Gruppierung um Ferdinand von Boxberg überraschend der „Allianz“ angeschlossen und damit vorab getroffene Absprachen konterkariert.

Als Vizepräsidentin wählten die Delegierten Anni Michelmann von der Liste „Qualität durch Methodenvielfalt“ mit 32 zu 30 Stimmen. Diese Liste koalitiert mit dem „Wahlbündnis“. Michelmanns Gegenkandidat war Ferdinand von Boxberg. Auf der nächsten Kammerversammlung, die im Dezember stattfinden soll, wollen die Psychotherapeuten nun die Präsidentin oder den Präsidenten wählen, Ausschüsse einsetzen und den Kammerstandort bestimmen, so Michelmann. Im Vorfeld werden sich die verschiedenen Gruppierungen zu Verhandlungen zusammensetzen mit dem Ziel, eine breite Basis für die Präsidentenwahl zu schaffen. bre

INSTITUT FÜR QUALITÄT IM GESUNDHEITSWESEN NORDRHEIN

„Qualität und Sicherheit in der Mammadiagnostik“

„Wie hochaktuell das Thema unserer heutigen Fortbildungsveranstaltung ist, zeigt Ihr zahlreiches Erscheinen, wofür ich mich im Namen der Ärztekammer Nordrhein sehr herzlich bedanke“, begrüßte Dr. Arnold Schüller, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo), kürzlich im übervollen Hörsaal der Kölner Frauenklinik mehr als 180 Teilnehmer an einer Fortbildung des Instituts für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN). Das Thema „Qualität und Sicherheit in der Mammadiagnostik“ habe man zusammen mit der Gutachterkommission für ärztliche



Dr. Arnold Schüller, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein: Ärztinnen und Ärzte bilden sich mit großem Engagement fort. Foto: Erdmenger/ÄkNo

Behandlungsfehler und der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNo) aufgegriffen, weil die Mammadiagnostik derzeit noch Defizite aufweise, so Schüller weiter. Die Qualität müsse dringend verbessert wer-

den. „Ihr großes Interesse an dieser Veranstaltung zeigt, dass es nicht stimmt, wenn behauptet wird, dass alle Berufe außer den Ärzten sich fortbilden. Sie tun dies sogar freiwillig und mit offensichtlich großem Engagement“, sagte Schüller.

Um die Qualität der ärztlichen Versorgung der betroffenen Frauen zu verbessern, sei eine intensivere interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten ärztlichen Fachgruppen untereinander notwendig, sagte Dr. Klaus Uwe Josten, Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses des IQN und Mitglied des Vorstandes der ÄkNo. Er nannte die Gynäkologen, Radiologen, Pathologen und Chirurgen. Enge Kooperation sei auch mit der Rehabilitation zu suchen.

Das unterstrich der Moderator der Fortbildungsveranstaltung, Dr. Peter Pott Hoff, der stellvertretender Vorsitzender der KV Nordrhein ist. Er berichtete über den Stand des Modellprojektes Mammadiagnostik der KVNo. Die fehlende Transparenz zwischen den Facharztgruppen und vor allem zwischen dem ambulanten und stationären Sektor sei eine der wesentlichen Ursachen für die mangelhafte Versorgung der Brustkrebspatientinnen. „Der Ausweg ist die interdisziplinäre Dokumentation mittels der elektronischen Patientenakte“, sagte Pott Hoff. Die Fortbildungsveranstaltung wurde evaluiert und von den Teilnehmern im Durchschnitt mit der Note „gut“ bewertet. Fra

PERSONALIE

Der Hauptgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V. (ABV) **Michael Jung** feierte kürzlich seinen 50. Geburtstag. Seit rund acht Jahren leitet Jung als Hauptge-

schäftsführer den Dachverband, dem auch die Nordrheinische Ärzteversorgung angehört. In Jungs Amtszeit konnte die „Friedensgrenze“ zwischen den Versorgungswerken und der gesetzlichen Rentenversiche-

rung gefestigt und eigenständige Rechnungsgrundlagen (Sterbetafeln) geschaffen werden. Bereits seit 1984 gehörte der Diplom-Kaufmann der Geschäftsführung der ABV an. bre